

dürftiger". In aller Kürze wird in dem Büchlein die Geschichte dieser Institution dargestellt. U.

Kurt Zimmermann: Obrigkeit, Bürgertum und Wirtschaftsform im alten Wertheim. (Mainfränkische Studien 11). Würzburg 1975, 263 S. Tabellen, Karten.

Die Würzburger Dissertation hat das Verdienst, auf breiter Quellenbasis erstmals mit gründlichem Zahlenmaterial die frühneuzeitliche Gesellschafts- und Wirtschaftsgeschichte Wertheims darzustellen. Einleitend berichtet Zimmermann über die verfassungsrechtlichen und politischen Verhältnisse der Stadt, deren Bürger den Grafen von Wertheim in einer Art Leibeigenschaft untertan waren. Die umsichtige Auswertung der Türkensteuerregister von 1542 und der Bedelisten von 1541/42 führt zu detaillierten Einsichten in die Bevölkerungsstruktur und die bislang kaum bekannten Vermögensverhältnisse. Drei Gesellschaftsschichten werden dabei unterschieden: Die höhere, zum Teil niederadelige Beamtschaft und die kleine Gruppe der bürgerlichen Ehrbarkeit (Kaufmanns- und Tuschschererfamilien), die breite handwerklich orientierte Mittelschicht, die Unterschicht der Tagelöhner, Diener, Knechte, Almosenempfänger und Juden. Ausführlich vergleicht Zimmermann die Stadt an der Taubermündung mit den von G. Wunder (u. a. WF 49, 1965) untersuchten württembergischen Städten, insbesondere mit Hall, und zeigt die Unterschiede zwischen der kleinen landesherrlichen Stadt, deren Vermögen sich vorwiegend auf Handwerk und Weinbau gründete, und der Reichsstadt, die ihre Gewinne aus dem Handel zog. So besaß in Hall die wohlhabendste Schicht (12,5% der Bevölkerung) 63% des Vermögens; in Wertheim dagegen dominierte die Mittelschicht mit 75% des Vermögens bei einem Bevölkerungsanteil von 53%. Auch die abschließende Untersuchung der Bildungsmöglichkeiten in Wertheim und der Beziehungen von Studium und Ämterbesetzung kommt zu bemerkenswerten Ergebnissen. Im Anhang findet man eine Liste der Einwohner Wertheims (1542), ein Verzeichnis der Knechte bzw. Gesellen und Mägde (1542), eine Liste der Bürgermeister des 16. Jahrhunderts, Wertheimer Tagelöhne, Preise für Wein und Korn, Steuerlisten (1537-55) und einen „Hausarmenbericht“ von 1607. Gö.

Berta Rau: Die Geschichte der Israelitischen Gemeinde Braunsbach. 1970. (Maschinenschriftliche Vervielfältigung). 40 S.

Der Initiative des Landratsamts ist es zu danken, daß die vorliegende Zulassungsarbeit aus dem Jahre 1970 einem größeren Leserkreis zugänglich gemacht wird, ergänzt um den Absatz „Israeliten im Württembergischen Franken“ aus Württ. Franken 1861 (20 Seiten). Die Verfasserin, eine Enkelin von Th. Frohnmayer, konnte bisher wegen beruflicher Belastung leider noch nicht die Ausarbeitung zu einem wissenschaftlichen Beitrag für das Jahrbuch vornehmen. Sie bietet jedoch in der jetzt vervielfältigten Arbeit eine Fülle wichtiger Informationen aus Geschichte und Gegenwart, sie hat ältere Einwohner in Braunsbach befragt und mit Überlebenden Verbindung aufgenommen, sie hat Inschriften und Denkmäler festgehalten. Die Arbeit kann als Vorbild für künftige ähnliche Untersuchungen an anderen Orten und als Grundlage weiterer Bearbeitung des Themas dienen. Wu.

Wilhelm Mauer: Johann Christof Firnhaber aus Hausen am Bach (1621-1700), Burgvogt und Jägermeister, seine Ahnen und Nachkommen. Tübingen 1979: Selbstverlag. 170 S. Tabellen. III.

Der 80 jährige Verfasser, durch zahlreiche genealogische Untersuchungen ausgewiesen, behandelt die Ahnen und Nachkommen eines fränkischen Pfarrersohnes, der als Burgvogt und Jägermeister 38 Jahre auf dem Schloß Württemberg tätig war. Die Ahnen entstammen – über Gunzenhausen – dem Haller Bürgertum, die Nachkommen lebten in der Mehrzahl als Handwerker und Kleinbürger in Untertürkheim und Um-

gebung. Die gut ausgestattete Arbeit ist ergänzt durch kurze Zusammenstellungen über Ahnen- und verwandte Familien. Zu berichtigen ist lediglich die Darstellung Durbrecht (S. 111), die sich ebenso in den Haller Siedensbüchern und in den Aufzeichnungen des FS Müller findet: denn tatsächlich war Peter Dürbrecht († 1494) kinderlos, wurde von Verwandten beerbt und lebte zudem zwei Generationen nach Ulrich Harlung, der sein Schwiegersohn sein sollte. Der Fehler beruht auf der fehlenden Datierung der Personen in den Haalbüchern. *Wu.*

Walter Beie: Wanderung im Taubertal. Stille Wege zu Tilman Riemenschneider. Würzburg Echter 1979. 104 S. Ill. 10 Landkarten.

Der Verfasser beschreibt eine Fußwanderung von Rothenburg nach Wertheim, die er mit seiner Familie in der Pfingstwoche unternommen hat, so anschaulich, daß man selbst bald den Rucksack packen möchte, um auf seinen Spuren zu wandern. Dabei helfen viele praktische Ratschläge über Wanderstrecken und Wanderzeiten, Ausrüstung, Unterkunft und Verkehrsmittel; mit den Sehenswürdigkeiten des Taubertals – nicht nur mit Riemenschneider – macht das mit Karten und Bildern liebevoll ausgestattete Bändchen bestens vertraut. *Gö*

W. Sauer: Rothenburg ob der Tauber. Stadtführer.o.J. 44 S.

W. Kootz: Dinkelsbühl. Stadtführer. 58 S.

Die farbig illustrierten Stadtführer des Verlags Edmund von König in Heidelberg zeichnen sich vor allem durch gute und zum Teil neuartige Farbaufnahmen aus. Der Text bemüht sich um eine einführende Erläuterung dessen, was man sehen kann. *Wu*

Braunsbach. Reiseführer. 3. Auflage. 84 S. Ill.

Die Fertigstellung der großen Autobahnbrücke bei Geislingen a.K. hat den Jugendclub Braunsbach veranlaßt, einen erweiterten Reiseführer mit Daten aus der Geschichte von Braunsbach und vom Bau der Brücke, Bildern und Wanderkarte zusammenzustellen. Auch Anregungen für den Fremdenverkehr werden geboten. *Wu*

Friedrich Gutöhrlein: Heimat im Kochertal. Eine heimatkundliche Stoffsammlung für Familie und Schule. Gemeindeverwaltung Gelbingen 1979. 236 S.

Unser Mitarbeiter Friedrich Gutöhrlein, der kürzlich seinen 85. Geburtstag feiern durfte, hat Jahrzehnte lang aus den Quellen wie aus den Heimatbeilagen der Zeitungen Material gesammelt, das er in diesem Bande vorlegt. Dabei wurden auch ältere Artikel von Emil Kost, Paul Schwarz und dem Rezensenten verwendet. Hervorzuheben sind die Bemühungen des Verfassers um die Mühlen- und Häusergeschichte. Man wird künftig auf dieser Grundlage weiterarbeiten können. *Wu*

Willi Biedermann: Der Einkorn – ein sagenhafter Berg und Wald. 1979. 54 S., Ill. Der Verfasser, Pfarrer in Sulzdorf, um die Belebung der Heimatgeschichte bemüht, faßt in der vorliegenden Schrift in Prosa und Gedichtform zusammen, was in Zeitungsartikeln und Vorträgen über den Einkorn zu sagen war. *Wu*

Geologische Karte I: 25000 von Baden-Württemberg, herausgegeben vom Geologischen Landesamt. Erläuterungen zum Blatt 6824 Schwäbisch Hall von Alfred Vollrath, Stuttgart 1977, 199 S., 1 Tfl., 5 Beilagen.

Das Kartenblatt zeigt einen Ausschnitt des südlichen Teils der Gäulandschaft der Hohenloher Ebene, im Westen durch den Anstieg der Waldenburger Berge, im Südosten durch Ausläufer der Limpurger Berge begrenzt. Der Kocher mit der unteren Bühler und dem Grimm bach beherrscht das Landschaftsbild. Der Bearbeiter A. Vollrath